Witterungsbericht vom April 1988

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **139 (1988)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Witterungsbericht vom April 1988

Zusammenfassung: Nach den kühlen Osterfeiertagen am Monatsanfang stieg die Temperatur zuerst auf der Alpennordseite und wenig später auch südlich der Alpen rasch auf überdurchschnittliche Werte. Am 9. April streifte ein Kaltluftvorstoss die nördlich und östlich gelegenen Landesteile. Die Abkühlung in den betroffenen Gebieten war nur von kurzer Dauer. Mitte Monat verstärkte eine aufkommende Südwestströmung die schon beträchtliche Wiedererwärmung durch Zufuhr subtropischer Luft. In den Niederungen stieg die Temperatur auf 20, am 19. April vereinzelt sogar auf 25 Grad Celsius. Damit war aber der Höhepunkt erreicht, und es folgte im letzten Monatsdrittel ein merklicher Temperaturrückgang. In dieser Zeitspanne kam es im Mittelland vielerorts zu leichtem Bodenfrost, speziell am 24., 25. und 26. April. Im Monatsmittel brachte der April für die ganze Schweiz einen Wärmeüberschuss von 1 bis 2 Grad, in den höheren Lagen der Alpen zum Teil noch mehr.

Im Gegensatz zum Vormonat blieb der April in den meisten Landesteilen erheblich zu trocken. Normale Niederschlagsmengen gab es nur im Raum Rorschach—St. Gallen—Appenzell, im oberen Toggenburg und im Sihlseegebiet. Weite Teile des Mittellandes erhielten 60 bis 80, der Jura und die Alpen grösstenteils 40 bis 60 Prozent der Norm. Sehr niederschlagsarm waren einige inneralpine Täler (zum Beispiel mittleres Rhonetal, Goms, Vorderrheinthal, Domleschg). Diese erhielten stellenweise weniger als 20 Prozent der durchschnittlichen Monatssumme. Die Gewittertätigkeit hielt sich im gewohnten Rahmen, brachte aber am 9. und 26. April auch Hagel.

Die Auswertung der Sonnenscheindauer ergab für den Norden und Osten des Landes mehrheitlich überdurchschnittliche, für den Westen und Süden grösstenteils unternormale Beträge. Zum Überschuss in der Nordostschweiz haben vor allem die föhnigen Aufhellungen beigetragen, wogegen die Südwestströmung mit Stau an den Alpen in der West- und Südschweiz zu einer Vermehrung der Bewölkung führte.

Berichtigung

Bedauerlicherweise ist in der Juli-Nummer 1988, S. 638, die Tabelle der Klimawerte mit «Januar 1987» überschrieben worden. Es handelt sich aber tatsächlich um die Klimawerte vom März 1988. Wir bitten um Entschuldigung. *Die Redaktion*

Klimawerte zum Witterungsbericht vom April 1988

Station	Höhe m über Meer	Lufttemperatur in °C						Relative Feuchtigkeit in %	Sonnenscheindauer in Stunden	Globalstrahlung Summe in 10^6 Joule/m²	Bewölkung				Niederschlag						
		Monatsmittel	Abweichung vom Mittel 1901–1961	höchste	Datum	niedrigste	Datum				Monatsmittel in %	Anzahl Tage heiter[1]	Anzahl Tage trüb[1]	Anzahl Tage Nebel	Summe in mm	Summe in % vom Mittel 1901–1961	Grösste Tag.menge in mm	Grösste Tag.menge Datum	Anzahl Tage mit Nieder-schlag[2]	Anzahl Tage mit Schnee[3]	Anzahl Tage mit Gewitter[4]
Zürich SMA	556	9,3	1,6	22,4	19.	−0,5	2.	72	160	426	62	4	10	3	76	86	26	9.	10	1	1
Tänikon/Aadorf	536	8,2	1,3	21,8	19.	−2,6	2.	76	165	452	62	4	12	1	63	72	27	9.	11	0	0
St. Gallen	779	8,0	2,3	21,0	19.	−1,5	24.	73	166	446	68	2	12	13	94	106	33	13.	10	4	0
Basel	316	10,2	1,5	24,9	19.	0,3	2.	72	165	416	67	3	16	1	30	51	7	9.	11	0	0
Schaffhausen	437	9,5	1,8	22,9	19.	−1,1	2.	66	161	453	60	5	8	3	25	38	7	9.	11	0	1
Luzern	456	9,7	1,7	23,2	19.	−0,3	2.	74	115	378	69	3	12	0	86	98	30	9.	13	0	0
Buchs-Suhr	387	9,5	1,1	23,1	19.	−1,5	2.	74	150	411	68	4	13	8	43	60	11	9.	10	0	2
Bern	570	9,0	1,7	21,7	19.	−1,7	2.	75	144	434	68	1	12	3	48	64	21	9.	13	0	1
Neuchâtel	485	10,0	1,5	22,0	19.	−0,3	2.	71	154	456	64	5	10	2	42	65	15	9.	12	0	0
Chur-Ems	555	10,0	2,0	23,5	19.	0,3	2.	63	157	465	61	2	10	0	18	41	5	12.	9	0	0
Disentis	1190	6,5	1,9	17,1	19.	−3,7	2.	63	130	505	66	3	13	2	19	20	3	13.	11	2	0
Davos	1590	3,0	1,6	13,7	19.	−10,0	2.	72	140	555	73	1	15	0	29	49	7	12.	11	10	0
Engelberg	1035	6,0	1,5	21,0	19.	−6,1	2.	77	128	445	71	2	16	0	74	59	18	9.	12	3	0
Adelboden	1320	5,1	1,5	17,7	19.	−6,9	2.	75	139	479	68	3	13	8	48	48	12	9.	15	3	0
La Frêtaz	1202	5,1	1,7	16,0	19.	−4,4	2.	81	140	440	–	–	–	–	52	48	15	9.	11	–	1
La Chaux-de-Fonds	1018	5,8	1,6	18,0	19.	−7,8	2.	78	145	451	61	3	10	7	66	61	20	9.	12	0	0
Samedan/St. Moritz	1705	2,6	2,6	13,9	22.	−15,8	2.	70	150	549	68	1	12	0	14	30	5	12.	5	7	0
Zermatt	1638	4,2	1,7	15,3	19.	−8,6	2.	63	161	547	58	4	9	3	22	39	6	12.	9	7	0
Sion	482	11,4	2,1	24,7	19.	−0,6	2.	63	189	514	62	3	9	0	8	22	3	12.	6	0	0
Piotta	1007	7,6	1,5	19,6	19.	−0,9	2.	65	131	421	72	2	14	0	52	49	12	6.	12	0	0
Locarno Monti	366	12,2	1,1	23,4	19.	5,8	2.	66	149	441	70	3	13	6	84	54	19	6.	9	0	2
Lugano	273	11,8	0,9	21,2	19.	6,1	1.	73	132	345	75	1	14	0	81	51	28	12.	12	0	2

[1] heiter: < 20%; trüb: > 80% [2] Menge mindestens 0,3 mm [3] oder Schnee und Regen [4] in höchstens 3 km Distanz